

Wie ernst meint es der Stadtrat mit der Erschliessungsstrasse?

Von Michael Hotz

Seit 2017 ist die geplante Erschliessungsstrasse Neuhegi-Grüze im kantonalen Richtplan eingetragen. Viel ist seither nicht mehr passiert, findet FDP-Gemeinderätin Romana Heuberger. Sie fordert nun, dass der Stadtrat einen Terminplan mit den wichtigsten Meilensteinen vorlegt.

Winterthur Die Erschliessungsstrasse wird die Lösung bringen. Dieses Versprechen gab Baustadträtin Christa Meier (SP) im Vorfeld der Abstimmung zum Gestaltungsplan Eichwaldhof. Das Schooren-Quartier, in dem die Gegnerschaft der Vorlage zuhause ist, soll direkter – sprich: besser – verkehrerschlossen werden, wenn die Erschliessungsstrasse Neuhegi-Grüze kommt. Nur wann die Hauptverkehrsachse für die Anbindung von Neuhegi und Grüze an die A1 genau fertig sein soll, darüber hält sich die Stadt bedeckt. Im Abstimmungskampf um das «Tor zu Oberi» wurde das Jahr 2040 kolportiert, Meier sagte nach der gewonnenen Abstimmung gegenüber dem «Landboten», bei der Erschliessungsstrasse handle es sich um ein langfristiges Projekt. Keines, das noch in den 2020ern fertig werde. Als einziger Termin ist aktuell bekannt, dass dem Gemeinderat voraussichtlich im Sommer ein Projektierungskredit für eine vertiefte Vorstudie vorgelegt wird.

«Es fehlt am politischen Willen» Dass die Baustadträtin noch keinen konkreten Fahrplan für den Bau der seit Jahren geplanten Erschlies-



In Hegi soll die Erschliessungsstrasse unterirdisch verlaufen. Wann die Strasse aber gebaut wird, ist nicht bekannt.

sungsstrasse vorgelegt hat, stösst der FDP-Gemeinderätin Romana Heuberger sauer auf: «Es fehlt an Klarheit. Es ist nicht klar, wann das Projekt kommen soll und wie der Zeithorizont aussieht.» Auch im Gemeinderat anlässlich einer Fragestunde im vergangenen September habe sie auf konkrete Fragen dazu von Stadträtin Meier keine Antworten erhalten. Deshalb hat Heuberger nun reagiert, indem sie eine schriftliche Anfrage im Parlament

ingereicht hat. Mit dem Vorstoss verlangt das Mitglied der Sachkommission Bau und Betriebe, dass der Stadtrat den Terminplan mit den wichtigsten Meilensteinen für die Umsetzung der Erschliessungsstrasse kommuniziert. Dass bloss ein voraussichtlicher Termin im Sommer für die «Planung der Planung» bekannt sei, sei zu wenig, so Heuberger. «Seit der Kantonsrat die Erschliessungsstrasse Mitte 2017 im kantonalen Richtplan eingetragen

hat, hat es keine erkennbaren Fortschritte mehr gegeben. Dabei hat der Gemeinderat im Budget 2019 extra eine zusätzliche Stellenprozent für das Projekt genehmigt.» In ihrer Anfrage will die FDP-Gemeinderätin darum auch wissen, wie viel personelle Ressourcen die Stadt für das Projekt einsetzt.

Nach aussen betont der Stadtrat jeweils, dass die Erschliessungsstrasse oberste Priorität hat. Dies stellt Heuberger jedoch in Abrede: «Es fehlt am politischen Willen, hier rasch vorwärtszumachen.» Darum wäre es für sie durchaus eine Lösung, wenn die Stadt das Projekt dem Kanton überlassen würde – also dieser die Strasse plant und baut.

IG überlegt sich, sich aufzulösen

Der Stadtrat hat sich bisher mit der Autobahnbindung des Gebiets Neuhegi-Grüze nicht mit Ruhm bekleckert. Als Neuhegi Mitte der 1990er-Jahre entstand, wurde nicht für eine ausreichende Verkehrerschliessung gesorgt. Und 2012 sorgte die Stadtregierung für viel Unverständnis. Sie schlug damals eine Strassenführung durch Hegemer Wohnbaugelände und das jetzige Hochwasserrückhaltebecken Hegmatten vor. Wegen heftigen Widerstands begrub der Stadtrat diese Pläne im darauffolgenden Jahr wieder, im Richtplan ist nun in Hegi ein Tunnel vorgesehen.

Für diese Lösung machte sich damals auch die vor neun Jahren gegründete Interessensgemeinschaft (IG) Erschliessung Hegi stark. Doch der Vorstand des Vereins überlegt sich zurzeit, ob die IG aufgelöst werden soll. Der Grund: «Seit Jahren läuft bezüglich der Erschliessungs-

strasse fast nichts mehr», sagt Präsident Bert Hofmänner. Das Projekt habe bei der Stadt keine hohe Priorität mehr, schliesslich fehle es auch in den Legislaturzielen des Stadtrats. «Darum ist es nicht fair, wenn etwa dem Schooren-Quartier Hoffnungen gemacht werden.» Mit der Auflösung der IG wolle der Vorstand noch warten, bis der Gemeinderat im Sommer über den Projektierungskredit befunden habe. Es gelte sicherzustellen, dass die Erschliessung quartierverträglich erfolge.

«Es braucht nun ein Signal»

In der Frage, ob es die Erschliessungsstrasse auch braucht, ist die Hegemer Bevölkerung laut Hofmänner gespalten. Deshalb könne er als IG-Präsident dazu nicht Stellung beziehen. Der Inhaber einer Internetagentur ist aber gleichzeitig Vorstandsmitglied des hiesigen KMU-Verbands. Und in dieser Position hat er eine klare Meinung: «Für das Gewerbe in Hegi braucht es eine gute Erschliessung. Setzt der Stadtrat die Strasse nicht um, führt er das als neues Zentrum geplante Gebiet Neuhegi-Grüze in eine Sackgasse.» Die Stadt mache nichts, was wahrnehmbar sei. Darum habe der Bund 2018 die Erschliessungslösung Neuhegi/Grüze im dritten Agglomerationsprogramm zurückgestuft. «Es braucht nun ein Signal des Stadtrats gegen aussen.»

Zumindest sofort erfolgt ein solches Signal nicht. Fragen der «Winterthurer Zeitung» beantwortet der Stadtrat aktuell nicht, sondern dann «im Rahmen der schriftlichen Anfrage», wie es aus dem Baudepartement heisst. Dafür hat der Stadtrat bis 9. Juni Zeit.

«Zuschauer wären gerade in den Playoffs hilfreich»

Der HC Rychenberg will in den Playoff-Viertelfinals am Samstag gegen Malans auf 2:2 ausgleichen

Nach einer knappen 4:5-Niederlage in der Bündner Herrschaft und einem 1:3 zuhause hat der HC Rychenberg die dritte Partie der «Best of 7»-Playoff-Viertelfinalserie auswärts 7:3 gewinnen können. Cheftrainer Philipp Krebs sagt, was den Unterschied ausgemacht hat und wie wichtig ein Heimsieg am kommenden Samstag (ab 17 Uhr live auf SRF 2) wäre.

Unihockey Nach zwei Siegen gegen den HCR in der Qualifikation war der UHC Alligator Malans als Favorit in die Playoff-Viertelfinals gestartet. Diese Rolle spielte er trotz starker Leistungen der Winterthurer auch zu Beginn der «Best of 7»-Serie aus. Dank einem überzeugenden 7:3 in Maienfeld, ist das Team von HCR-Trainer Philipp Krebs aber zurück im Rennen um den Halbfinaleinzug und will das Momentum am kommenden Samstag im Heimspiel in der AxaArena nutzen



Philipp Krebs. z.Vg.



Gelingt es dem HCR am Samstag, an die starke Offensivleistung der letzten Auswärtspartie anzuknüpfen, so könnte Malans erstmals in dieser Saison in der Axa Arena geschlagen und die Viertelfinals ausgeglichen werden.

unterstrichen, was machte den Unterschied zu den davorliegenden Leistungen?

Philipp Krebs: Alle Spiele waren sehr eng und ausgeglichen. Im dritten Spiel schafften wir es, unsere Torchancen besser zu verwerten. Das ist im Sport nicht immer ganz einfach erklärbar.

Der HCR galt vor Corona auch dank eines tollen Publikums als besonders heimstark, nun fehlen die Emotionen, die von den Rängen rüberspringen und gerade in den kräftezerrenden Playoffs Kräfte frei machen könnten. Erfordert dies nun vom Staff her zusätzliche Inputs bzw.

wie wird beim HCR versucht, den Heimvorteil auch ohne Zuschauer ausspielen zu können?

Für die Playoffs braucht es immer Extra-Energie, auch wenn Zuschauer da sind. Das macht aber nicht in erster Linie der Staff, sondern das Team. Alles in allem ist es extrem schade, dass wir ohne Zuschauer spielen – sie hätten gerade in diesen Playoffs hilfreich sein können.

Besteht so gesehen Hoffnung, ein allfälliges drittes Heimspiel gegen Malans vor 150 Zuschauern austragen zu können, sollte sich der Bundesrat am Freitag auf die entsprechende Zulassung an Sportevents entscheiden?

In dieser Frage ist zu viel Konjunktiv, als dass man sich dazu Gedanken machen sollte.

Würden Sie sagen, das Heimspiel vom kommenden Samstag könnte das Schlüsselspiel der ganzen Serie werden und wenn ja, weshalb?

Grundsätzlich ist das vierte Spiel beim Stand von 2:1 immer sehr wichtig. Ob es anschliessend 3:1 oder 2:2 steht, kann aus neutraler Sicht als entscheidend beurteilt werden – ja. Als Spieler oder Trainer geht es darum, den Gegner viermal zu schlagen bevor man viermal verliert. Die Reihenfolge spielt dabei keine Rolle.

Interview: gs

RÖBIS SPORTSPLITTER

Zuzüge für den EHCW

Von der EVZ Academy wechselt Verteidiger Jeremy Minder zum EHC Winterthur. Torhüter Damian Stettler wird im Löwen-Tor eingesetzt und Verteidiger Billy Hunziker verlängert den Vertrag. Damian Stettler wird mittels B-Lizenz von den SCL Tigers ausgeliehen.

Red Ants nun gegen die Jets

Die Red-Ants-Girls stehen im Halbfinal. Das Team duelliert sich am Sonntag, 21. März (17 Uhr), im Heimspiel gegen die Kloten-Dietlikon Jets. Die Aussenseiterinnen wollen auch gegen die Jets für sportliche Furore sorgen.

FCW spielt bis Mai nur auswärts

Aufgrund der nach wie vor ungenügenden Qualität des neuen Sportrasens im Stadion Schützenwiese will der FC Winterthur auch seine weiteren Heimspiele bis sicher Ende April auswärts bestreiten. Diese Zeit nutzen die Fachleute der Stadt und der am Bau beteiligten Unternehmen für intensive Pflegemassnahmen, so dass im Mai ein einwandfreier Rasen zur Verfügung stehen soll. Gleichzeitig hat die Stadt eine externe Bodenanalyse in Auftrag gegeben, um allfällige Baumängel auszuschliessen. Die Situation der letzten Monate sei für alle Beteiligten sehr unbefriedigend, so die Stadt in einer Medienmitteilung.

rb